DEUTSCH-AMERIKANISCHER HERRENCLUB MÜNCHEN E.V.

Club-Nachrichten

DAHC-Exkursion am 22. Juli 2026

Obersalzberg - ein verstörendes Idyll

Organisation: Walter Held
Fotos: Lutz Cleemann, Beate Liebig, Walter Held
Bericht: Lutz Cleemann

Von Berchtesgaden aus windet sich eine steile Straße in Serpentinen auf den Obersalzberg, ein Plateau in den Berchtesgadener Alpen in etwa 900 bis 1000m Höhe und verspricht einen unvergleichlichen Fernblick.



Unsere DAHC-Reisegruppe, die sich am 22. Juli auf den Weg zum Obersalzberg Dokumentationszentrum gemacht hat, kann das nur bestätigen.



Das Interesse an dieser Fahrt war mit insgesamt 47 Teilnehmern außerordentlich groß. Das lag allerdings weniger an der faszinierenden Aussicht und der idyllischen Landschaft.

Bis 1945 war der Obersalzberg neben Berlin eine der Machtzentralen Hitlers, in der weitreichende politische Entscheidungen des NS-Regimes vorbereitet wurden.
Hitler selbst schrieb hier den zweiten Band von „Mein Kampf“, in dem er seine politischen Ziele und die Ideologie der NSDAP darlegt.
Baulich ist von dieser Machtzentrale heute – oberirdisch - praktisch nichts mehr existent.

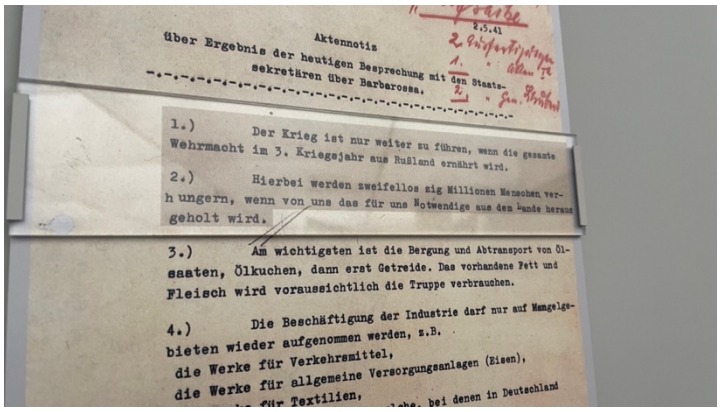
Es existieren aber noch zahlreiche dokumentarische Spuren der damaligen Zeit, die bezeugen, wie Hitler und seine Gefolgsleute wie Bormann, Göring, Hess und andere hier den Krieg und ihre menschenrechtsverachtenden politischen Programme verabredet haben, die so viele Opfer in ganz Europa zur Folge hatten.

Ganz besonders verstörend hat auf uns die lockere Atmosphäre der privaten politischen Zusammenkünfte gewirkt, in der sich das Leben im Obersalzberg seinerzeit abgespielt hat. Für den Privatgebrauch gedachte originale Filmaufnahmen von Eva Braun, ausgebildete Fotografin und Lebensgefährtin von Hitler, die sogar über erste Farbfilmmaterialien verfügte, belegen das sehr eindrücklich.

Es sind diese Zeitzeugnisse, die die „Dokumentation Obersalzberg“ in einer einzigartigen Ausstellung zusammenfasst und mit der Geschichte des Nationalsozialismus verknüpft, die unsere Reisegruppe so sehr interessierte.

Die Dokumentation wurde am 20. Oktober 1999 eröffnet. Sie wurde vom Freistaat Bayern in Zusammenarbeit mit dem Institut für Zeitgeschichte (IfZ) konzipiert und eingerichtet, um die NS-Vergangenheit des Obersalzbergs aufzuarbeiten und die Geschichte des Nationalsozialismus zu vermitteln. Am 27. September 2023 wurde das heutige, neue Gebäude in Betrieb genommen und die Dauerausstellung neu gestaltet.

Unseren beiden Museumsführern, Birgit Langwieder und Günter Wawrzinek, ist es gelungen, uns die verschiedenen Zeitzeugnisse der Ausstellung so in dem geschichtlichen Zusammenhang der NS-Herrschaft darzustellen, dass vor unseren Augen „sichtbar“ wurde, wie die Wahl auf Obersalzberg als Regierungssitz zustande kam und wie sich die NS-Größen diesen so idyllische Ort mit illegalen Mitteln angeeignet haben.
Besonders bewegt hat uns dabei die Nonchalance, mit der über die Rechte der damaligen Dorfbewohner hinweggegangen wurde und mit welch enormen Aufwand der Obersalzberg dann zur Machtzentrale des NS-Regimes ausgebaut wurde. Zeitweilig waren hier bis zu 6000 Arbeiter am Werk, insbesondere später auch für den Bunkerausbau. Der Obersalzberg ist heute ja noch mit unterirdischen Bunkeranlagen durchzogen.


Aktennotiz

über Ergebnis der heutigen Besprechung mit den Staats-
sekretären über Barbarossa.

1.) Der Krieg ist nur weiter zu führen, wenn die gesamte Wehrmacht im 3. Kriegsjahr aus Rußland ernährt wird.

2.) Hierbei werden zweifellos zig Millionen Menschen verh ungern, wenn von uns das für uns Notwendige aus dem Lande heraus geholt wird.

3.) Am wichtigsten ist die Bergung und Abtransport von Ölsaaten, Ölkuchen, dann erst Getreide. Das vorhandene Fett und Fleisch wird voraussichtlich die Truppe verbrauchen.

4.) Die Beschäftigung der Industrie darf nur auf Mangelgebieten wieder aufgenommen werden, z.B.
die Werke für Verkehrsmittel,
die Werke für allgemeine Versorgungsanlagen (Eisen),
die Werke für Textilien,

Ganz besonders haben sie in ihren Ausführungen die zahlreichen Zeugnisse von erschütternden individuellen Schicksalen hervorgehoben und erläutert, wie die Verbrechen gegen jegliche Menschlichkeit, die vom Obersalzberg ausgegangen sind, mit den romantischen Bildern einer alpenländischen Idylle in der damaligen Öffentlichkeit erfolgreich kaschiert wurden.

Erst ganz gegen Ende des Zweiten Weltkrieges war die Anlage Obersalzberg Ziel erfolgreicher Luftangriffe der Alliierten und wurde weitgehend zerstört.

Der Umgang der Nachwelt mit den – wenn auch zerstörten - Hinterlassenschaften auf dem Obersalzberg war anfangs sehr schwierig, so die Erläuterungen unserer beiden Führer durch die Ausstellung.
Im Laufe der Nachkriegsjahre wurden fast alle Gebäude des Obersalzbergs mit NS-Bezug geschleift und ihre Spuren in der Landschaft restlos beseitigt.
Eine Ausnahme bildet hier das sogenannte Kehlsteinhaus, das einst Hitler „geschenkt“ wurde und das heute als Mahnmal weiter besteht und wegen seiner atemberaubenden Fernsicht ein beliebtes Ziel für Touristen geworden ist.

Ihren Abschluss fanden unsere Führungen mit einem kurzen Gang durch die unterirdischen Bunkeranlagen, die unzerstört und zum Teil öffentlich zugänglich sind.

Nach einem sehr touristisch geprägten Lunch im lokalen Berggasthof, der unsere lukullischen Vorstellungen nicht so ganz erfüllt hat, ist unsere DAHC-Reisegruppe dann problemlos mit dem Bus wieder nach München zurückgekehrt.

Fotos der Exkursion zum Obersalzberg können über die folgenden Links aufgerufen werden:

https://www.icloud.com/sharedalbum/#B245ON9t3HPpZh

https://www.icloud.com/sharedalbum/#B24GqkRUiG8GiKZ

https://www.icloud.com/sharedalbum/#B24GfnH8tGGvzQH